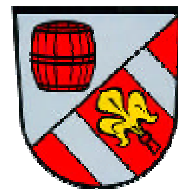


# AGENDA 21

Leitbild



der  
Gemeinde Salzweg



## PRÄAMBEL

### Was bedeutet eigentlich „Agenda 21“ ?

Seit der **Umweltkonferenz in Rio de Janeiro 1992** wird der Begriff „Agenda“ immer häufiger verwendet und in der Presse benutzt.

Das Wort leitet sich vom Lateinischen „agere“ ab, was soviel wie „etwas vorantreiben“ bedeutet. Die „21“ steht für das neu begonnene Jahrhundert.

Dass etwas zum Erhalt einer lebenswerten Zukunft getan werden muss, darüber ist man sich weltweit einig. Nicht nur die Umweltbelastungen, sondern auch die sozialen und wirtschaftlichen Probleme erfordern effektive Lösungsansätze.

Ein Leitbild der „Agenda 21“ ist die nachhaltige Entwicklung, d. h. keinen Raubbau betreiben, sondern natürliche Ressourcen schützen: es darf nur soviel verbraucht werden, wie sich wieder nachbilden oder anders ersetzen lässt. Dieses Prinzip kennt man schon seit Jahrhunderten aus der Forstwirtschaft. Auch dort muss das Abholzen und die Wiederbepflanzung im richtigen Gleichgewicht stehen.

### „Nachhaltige Entwicklung“ heißt auch:

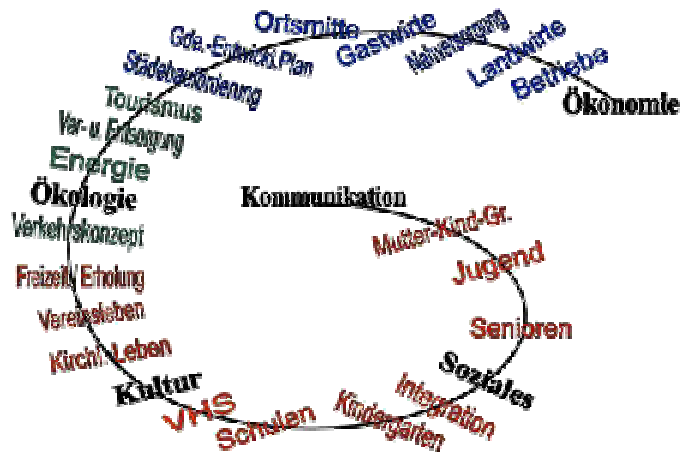
unsere Umwelt nur mit soviel Stoffen oder Energie belasten, wie sie selbst aufnehmen oder zurückbilden kann. Viele Möglichkeiten der Einsparung erfordern häufig noch nicht einmal einen Verzicht, oft ist nur ein bewusstes Handeln nötig, um Wasser, Energie und Müll einzusparen.

Die Agenda 21 wurde von den Regierungen beschlossen – umgesetzt werden muss sie auf allen Ebenen.

Die Kommunen unter Mitwirkung der Bürger sind aufgerufen, sich aktiv für ihre Umwelt und die Zukunft ihrer Kinder einzusetzen.

## DIE BEREICHE:

### 1. Soziales / Gemeinwesen



**Mutter-Kind-Gruppen** sollen durch Förderung ihrer Arbeit unterstützt werden. Ausserdem müssen geeignete Räumlichkeiten für diese Gruppierungen bereitgestellt werden, denn mit dieser Arbeit wird direkt die Zukunft und das Sozialgefüge vor Ort gestärkt.



Für die **Jugend** sind geeignete Räume und Flächen bereitzustellen, die von den Jugendlichen angenommen werden, um soziale Kontakte zu fördern.

Allerdings sollen hierbei die Jugendlichen ihre Freizeitangebote selber mitgestalten und in die Verantwortung genommen werden. Die Jugendlichen sollen z. B. durch regelmäßige Jugend-Bürgerversammlungen besser in die Gemeindepolitik miteinbezogen werden und es sollen die Jugendbeauftragten als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Nach Möglichkeit sollen auch verstärkt Arbeitsplätze vor Ort vermittelt werden, um gegen die Jugendarbeitslosigkeit und die damit verbundene Hoffnungslosigkeit vorzugehen.

Die Gemeindepolitik soll die täglichen Bedürfnisse von **Senioren und Behinderten** berücksichtigen und ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten, Öffentlichen Personen-Nahverkehr, barrierefreies Wohnen und Naherholung sicherstellen.

Alle Bürgerinnen und Bürger, z. B. Aussiedler, Neubürger, Behinderte usw. sollen die Möglichkeit bekommen, durch entsprechende Angebote in das Gemeindeleben **integriert** zu werden. Denkbare Maßnahmen sind z. B. ein gemeinsames Fest oder Besuche.

**Kindergärten** sollen naturnah gestaltet und erhalten, die Gebäude nach baubiologischen Gesichtspunkten ausgerichtet und renoviert werden. Zudem sollen pädagogische Konzepte angewandt werden, die die soziale Entwicklung der Kinder altersgerecht fördern. Dabei wird auf bedarfsgerechte Öffnungszeiten geachtet. Die Kinder und Eltern sollen Bedürfnisse und Wünsche äußern können, in Ihren Anliegen berücksichtigt werden und an der Gestaltung des Kindergartens mitwirken können.

In Salzweg gibt es eine Grund- und Hauptschule, in Straßkirchen eine Grundschule. Auch Angebote der Kreismusikschule gibt es in Salzweg. Ziel für die Zukunft ist es, die bestehenden **Schulen** in beiden Ortsteilen zu erhalten, was für die Selbständigkeit der Ortsteile von großer Bedeutung ist. Bei Bedarf soll die Mittagsbetreuung erweitert bzw. eine Ganztagsbetreuung angeboten werden.



In Salzweg soll die Erwachsenenbildung durch die **VHS** weiter aufgebaut und gefördert werden. Mit Blick auf Europa sollen in Zukunft verschiedene Sprachkurse angeboten werden.

**Kirchliches Leben** findet in zwei Pfarrgemeinden statt. Die Pfarreien Salzweg und Straßkirchen sind zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen. Betreut werden die beiden Pfarreien von einem Pfarrer und einem Pastoralreferenten. Das zusammenwachsende kirchliche Leben kann vorbildhaft für das kommunalpolitische Miteinander sein. Die Sorge um Kinder und Familien findet ihren Niederschlag in besonderen Angeboten wie Kindergottesdiensten und der Mitverantwortung für die Kindergärten. Gerade im Hinblick auf die Agenda21-Arbeit hat die Kirche Vorarbeit geleistet durch Materialien zur Bewahrung der Schöpfung, den Fairen Handel, die ermutigenden Vorschläge des Pastoralplans.

In der Gemeinde Salzweg ist das Angebot an **Vereinen und Verbänden** überdurchschnittlich gut.

Es soll versucht werden, die Tradition und die Vereine lebendig zu erhalten.

Um Terminüberschneidungen noch besser vermeiden zu können, sollen regelmäßig Terminabsprachen der Vereine untereinander durchgeführt werden. Durch öffentliche Anerkennung soll das Ehrenamt noch besser herausgestellt werden.



**Freizeit und Erholung** soll ortsnah ermöglicht werden. Kurze Wege bedeuten wenig Umweltbelastung und Wertschätzung der nächsten Umwelt.

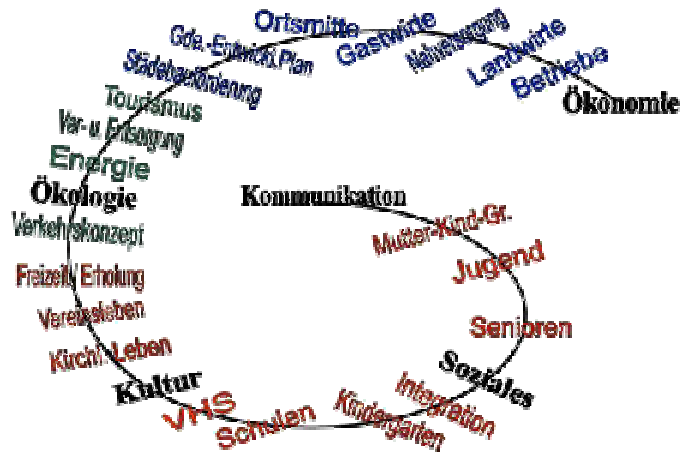
Alle weiteren geplanten Maßnahmen sollen ökologisch orientiert erfolgen mit möglichst geringem Eingriff in Natur und Boden und sollen dazu dienen, Natur und Umwelt besser wahrzunehmen, z. B.: Öko-Lehrpfad, Wanderwege, Entsiegelungsmaßnahmen bei vorhandenen Parkplätzen usw.

Auch im Bereich Wandern, Radwandern, Reiten, Ski-Langlauf sollen verschiedenen Maßnahmen umgesetzt werden. Das Wander- und Radwandernetz soll weiter ausgebaut und beschildert werden und es könnte auch eine Karte der Wegenetze angefertigt werden.

Neben dem Naherholungsgebiet Oberilmühle soll eine ortsnahe, familiengerechte Badegelegenheit geschaffen werden.



## 2. Ökologie



Beim Thema **Verkehr** kann man bei uns gut an das vorhandene **Verkehrskonzept** von 1998 anknüpfen, das Vorschläge für die Durchgangsstraßen aufzeigt. Nun soll dieses



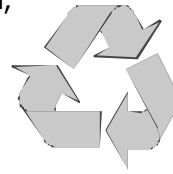
weiterentwickelt werden unter Einbeziehung der Wohn- und Gewerbegebiete. Augenmerk ist auf eine Lärmreduzierung sowie weitere Verlangsamung des Verkehrs in den Wohngebieten zu legen. Hier sollte der Satz gelten: Straßen sind zum Leben da! Wenn möglich, sollen verkehrsberuhigte Zonen und Straßen eingerichtet werden. So kann durch verschiedene Maßnahmen die Lebensqualität erhalten oder sogar erhöht werden. Das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs soll entsprechend dem Bedarf erhalten oder ausgebaut werden.

In Zukunft soll verstärkt **Energie** aus Biomasse, Geothermie, Wind und solarer Einstrahlung gewonnen werden, um damit andere Energien wie Uran, Kohle, Öl und Gas zunehmend zu ersetzen.

Soweit möglich sollen Wärme und mechanische Energie gleichzeitig genutzt werden (Kraft-Wärme-Kopplung). Durch verschiedene Maßnahmen, z. B. Bauweise, richtige Dämmung, Ausrichtung der Glasflächen Richtung Süden, wärmespeichernde Wände und eine kontrollierte Lüftung über Wärmetauscher soll ein sparsamer Umgang mit Wärme-Energie erzielt werden.

Durch verstärkte Informationsarbeit der Kommune soll die Umsetzung bzw. Einführung von emissionsparenden Maßnahmen unterstützt werden.

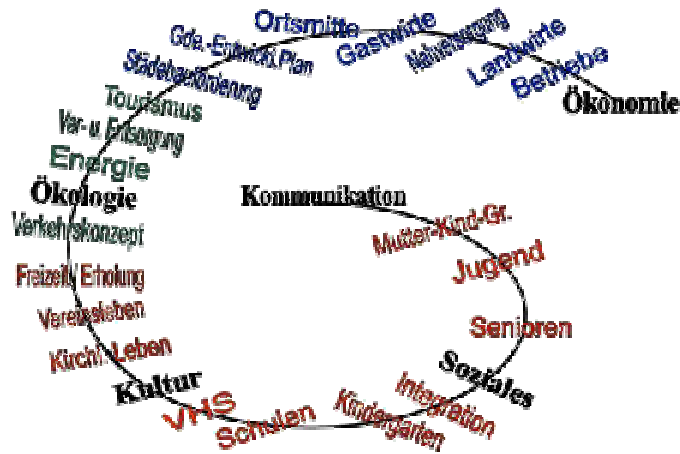
Eine Agenda21-gemässe **Ver- und Entsorgung** sieht eine möglichst weitgehende Kreislaufwirtschaft vor. Ein Öko-System ist umso stabiler, je mehr intern in diesem System wieder sinnvoll genutzt werden kann, ohne dass Energie dafür aufgewendet werden muss. Um dem näher zu kommen, können regionale Produkte verwendet, in den örtlichen Geschäften eingekauft, mit Holz aus der Region geheizt und regenerative Energie mit Biogasanlagen und Blockkraftheizwerken erzeugt werden. Um die Grundwasserneubildung zu unterstützen, soll Regenwasser entweder genutzt oder versickert werden. Oberflächenwasser ist von minderer Qualität und muss überall durch Entsiegelungsmaßnahmen vermieden werden.



Für den Bereich **Tourismus** gibt es einen entsprechenden Förderverein und eine übergreifende Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden. Die Gemeinde Salzweg hat mit dem Ilztal etwas ganz Besonderes zu bieten, das es zu erhalten gilt. Ausserdem kann durch Ausweisung neuer Wanderwege, z. B. Ökolehrpfad, Ameisenlehrpfad und Ähnliches, Anreize für die Naherholung unserer Gemeindebewohner und auch für Gäste geschaffen werden.



### 3. Ökonomie



Erste Elemente eines **Gemeinde-Entwicklungsplanes** liegen bereits mit dem Verkehrskonzept vor. Nun ist das Ziel, im Gespräch mit der Bevölkerung die weitere Entwicklung der Gemeinde zu planen. Es kann in Zukunft sein, dass nicht mehr neue Siedlungen ausgewiesen werden müssen, sondern es künftig eher darum geht, die bestehende Bausubstanz aufzuwerten, zu sanieren und z. B. durch verkehrsberuhigte Bereiche lebenswerter, familiengerechter zu machen. Für die Gestaltung der Ortsmitte Straßkirchen sind Mittel aus der **Städtebauförderung** beantragt. Bei der Ansiedlung neuer Betriebe sollte auf mittelständische, ortsbezogene Unternehmen geachtet werden, die bereit sind, langfristig Arbeitsplätze zu schaffen und damit auch steuerlich für die Gemeinde interessant sind.

Unsere Kommune hat aus der Geschichte heraus zwei **Ortszentren**, die ungleich ausgestattet sind. Wichtig für ein Ortszentrum ist, dass dort nicht nur museal besichtigt werden kann, sondern dass auch heute noch reales Leben mit Einkaufen, kleinen Dienstleistungen und Ratschen stattfinden kann. Das alles bedeutet Lebensqualität. Davon möglichst vieles zu Fuß erledigen zu können, ist ein unschätzbare Wert, schon die Umwelt und fördert die Bewegung und Kommunikation.

**Gastwirtschaften** und Wirtshäuser in den Dörfern und Gemeinden haben eine große Bedeutung für die Kommunikation der Menschen. Einer Abschottung in Vereinsheimen wird durch übergreifende Kontaktmöglichkeiten vorgebeugt.



**Nahversorgung** ist für die hier lebende Bevölkerung ein Ziel mit hohem Stellenwert.

**Möglichst ortsnah** mit allen Dingen des täglichen Lebens versorgt zu werden ist Lebensqualität. Das hält die Kaufkraft im Ort, verhindert unsinnigen Verkehr sowie die damit verbundenen Abgase und stärkt die regionalen Anbieter.

Die **Landwirtschaft** steht vor großen Veränderungen. Zum Einen wird durch die Erweiterung der EU ein strukturelles Umdenken erforderlich sein, zum Anderen kommt es durch die bereits verabschiedeten EU-Rechte betreffs Tier- und Bodenschutz zu vielen Umstellungen. Unsere Landwirte sind landschaftsprägend und bodenerhaltend tätig und damit sehr wichtige Ansprechpartner für die Anliegen der Agenda21-Arbeit.

Durch entsprechende Informationsangebote kann die Kommune unseren Landwirten helfen, sich auf neue Herausforderungen und Krisen vorzubereiten.



Alle in der Gemeinde ansässigen

**Betriebe** sollen den Standard der Öko-Zertifizierung anstreben.

Damit kann man mittelfristig Einsparungen erzielen, das Firmen-Image sowie die Bereitschaft der Bevölkerung,

bei Betrieben zu kaufen, die die Umwelt schützen und schonen, steigt.

Emissionsarme Betriebe in Wohnortnähe sind das Ziel.

Gerade hier zeigt sich, dass nur die Vernetzung von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verträglichkeit unsere Zukunft langfristig (= nachhaltig) sichert.





## Impressum:

Herausgegeben vom Agenda21-Beirat der  
Gemeinde Salzweg

- Im Juli 1997 beschloss der Gemeinderat einstimmig, einen Agenda21-Prozess zu unterstützen. Aus zaghaften, privaten Anfängen wurde ein professionell begleiteter, offizieller Leitbild-Prozess, der mit dem vorliegenden Text ein Zwischen-Ergebnis vorlegt.
- Die örtlichen Vereine wurden befragt, **sämtliche Bürger** konnten Stellung nehmen und Eingaben zum Text machen, Ideen und Vorschläge einbringen.
- **Im Juli 2004 wurde die vorliegende Textversion beschlossen.**
- Dem **Agenda21-Beirat** gehören an:  
Rudolf Gibis als Leitbild-Beauftragter,  
Bürgermeister Horst Wipplinger,  
Georg Breitenfellner, Christian Domes,  
Gerhard Krammer, Christian Meier,  
Franz Wagner, Marianne Wolff;  
Protokoll: Tobias Brunner
- **Moderator:** Konrad Habberger, Referent für Dorfentwicklung an der Landvolkshochschule Niederalteich
- **Ansprechpartner** für Fragen zur weiteren Entwicklung bzw. Umsetzung dieses Leitbildes können alle Beirats-Mitglieder sein. Adressen und Telefonnummern über die Gemeinde erhältlich: Tel. 0851-94998-0
- **1. Auflage, 1000 Exemplare,  
März 2005**